

Praxistest mehr als bestanden:

2. Testsieg für den „DS-Vega“ der DeutscheSenior GmbH

Altenheim St. Josef in Oldenburg testete als Anwender im Juni 2011 den „DS-Vega“ der DeutscheSenior GmbH und ließ wieder alle Testgeräte souverän hinter sich

Hamburg, 2011-Juni (msc). Bereits zum 2. Mal stellte sich die Deutsche Senior GmbH dem Praxistest in einer Einrichtung, in der auch demente Personen betreut werden. Aus Erfahrung wissen wir, dass dazu schon sehr viel Mut aber auch Vertrauen zum eigenen System gehört, wenn man es für einen weiteren Testlauf zur Verfügung stellt. Die Deutsche Senior scheute diesen 2. Test nicht. Ganz im Gegenteil, Jörg Schrod, Geschäftsführer war überzeugt, dass sein System wieder eine „gute Arbeit“ leisten wird.

Es ist ein wiederkehrendes Problem, das sich der Pflegedienstleitung der Caritasstiftung Oldenburg – Altenheim St. Josef in Oldenburg (Niedersachsen) stellt. Ein Bewohner mit einer Demenz, der aber noch körperlich fit ist, biegt auf dem gewohnten Spaziergang auf einmal falsch ab – und findet alleine nicht zurück. Damit diesen Bewohnern dennoch eine gewisse Eigenständigkeit erhalten bleiben kann und außerhalb des Hauses „zügig und in einem bestimmten Radius“ gefunden werden können, wollte die Pflegedienstleiterin Juliana Tapken es mit einem Ortungsgerät probieren. Das DS Vega der Deutschen Senior hat sie überzeugt.

VON MARTINA SCHEFFLER

Es sollte nicht zu kompliziert zu bedienen sein, und wenn erst eine intensive technische Schulung der Pflegekräfte notwendig ist, kostet dies einfach zu viel Zeit. Eine möglichst genaue Ortung sollte ebenfalls möglich sein, damit die vermisste Person so schnell wie möglich entdeckt werden kann.

Alltagsgegenstand hilft bei der Akzeptanz: Die Uhr am Handgelenk

Das DS Vega ist gestaltet wie eine Uhr, und genauso stellte es Juliana Tapken der Testperson, einer älteren Dame, auch vor. „Wir sagten ihr, es ist eine neue Uhr, die sie bitte tragen sollte.“ Ein Alltagsgegenstand wird leichter akzeptiert als ein Gerät, dem die Betroffenen keine Funktion zuordnen können. „Die Bewohnerin dachte, es sei ihre eigene Uhr, und

fühlte sich daher nicht gestört.“

Praxistest konnte ohne große Einführung sofort beginnen

Drei Wochen lang testeten die Pflegekräfte vom St. Josef das DS Vega. Zwar verließ in dieser Zeit die Bewohnerin nicht das Gelände, sie konnte aber innerhalb des Gebäudes schnell gefunden werden, wenn sie vermisst wurde. Die Pflegekräfte mussten sich nicht einloggen, sondern nur bei der Deutschen Senior anrufen und fragen, wo die Dame ist. Zuvor war ein Radius festgelegt worden, in dem sich die Bewohnerin bewegen konnte. Bei einer Überschreitung dieser Grenze meldet sich ein Empfänger, der bei den Pflegekräften verbleibt. Er steht auf dem Wohnbereich, wo die akustischen Signale gleich bemerkt werden können. Der Akku des Geräts ist am Arm aufladbar.

Keine Pflegekraft musste aus dem Tagesgeschäft abgestellt werden

Die Erreichbarkeit der Deutschen Senior war sehr gut, lobt Tapken: „Es war immer jemand da, an den wir uns wenden konnten.“ Auch die – kurze – Einweisung klappte problemlos: Geschäftsführer Jörg Schrod kam ins Heim und zeigte den Pflegekräften, wie das DS Vega funktioniert, eine Mitarbeiterin wurde besonders eingewiesen. „Dass alles so einfach war und wir uns kaum mit der Technik auseinandersetzen mussten, ist

ein sehr großer Pluspunkt“, betont Tapken. Man müsse sich nicht selbst noch im Internet anmelden, wenn man eigentlich nur den Gedanken hat: Wo ist sie? Auch die Angehörigen der Bewohnerin seien sehr angetan gewesen. „Für sie bedeutet das Gerät die Sicherheit, dass man die alte Dame schnell findet, das ist etwas sehr Positives für sie.“

Es gab keinerlei Kritikpunkte

Gibt es überhaupt keinen Kritikpunkt am DS Vega? „Nein, so gar nicht“, findet Tapken, „wir sind wirklich zufrieden.“ Allenfalls könne die „Uhr“ noch etwas kleiner und handlicher sein. Im Heim St. Josef sind sich die Pflegekräfte einig: Sollte die Anschaffung eines Ortungsgerätes nötig werden – sie werden zum DS Vega der Deutschen Senior greifen.

Unterschiedliche Sicherheitszonen erhöhen den Nutzen des DS Vega

Über das DS-Vega Dementen-Ortungssystem können im Bedarfsfall auch unterschiedliche Sicherheitszonen eingerichtet werden. Innerhalb der sogenannten Homezone können Personen innerhalb von Gebäuden über Radiofrequenzwellen geortet werden. Draußen sorgt dann der Satellitenkontakt über GPS für eine punktgenaue Bestimmung des Aufenthaltsortes einer vermissten Person. So lassen sich lange vergebliche Suchen vermeiden und die Gefahren für den Vermissten können verringert werden.

Rund um die Uhr können Notfälle entdeckt und gemeldet werden

Sollte eine Person den zuvor festgelegten Sicherheitskreis verlassen, werden neben einem Notfallsignal auch die genauen GPS-Positionskordinaten an die Notruf-Zentrale der Deutschen Senior übermittelt. Diese ist täglich 24 Stunden lang besetzt. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass Person und Aufenthaltsort sofort erkannt werden können. Danach kann der Notfallmanager die Bezugsperson benachrichtigen. Für manchen Betroffenen ist wichtig,

Tester: Caritasstiftung Oldenburg

Altenheim St. Josef in Oldenburg (Niedersachsen)

Kerngeschäft:

Betreuungseinrichtung

Wirkungskreis:

regional

Einrichtung:

pflegebedürftige Menschen, demente Menschen

Anforderungsprofil des Anwenders:

Der Anwender wünschte sich ein Ortungsgerät, das nicht zu kompliziert zu bedienen sein sollte. Eine aufwendige technische Schulung der Pflegekräfte sollte nicht erforderlich sein. Eine möglichst genaue Ortung wurde vom Anwender ebenfalls gewünscht, damit die vermisste Person so schnell wie möglich entdeckt werden kann.

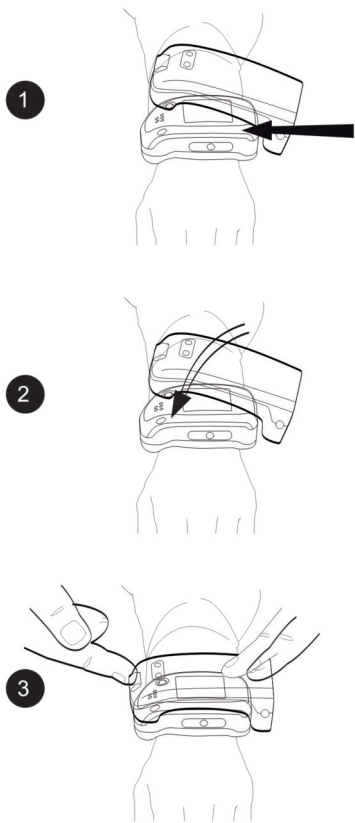


In der Caritasstiftung Oldenburg, Altenheim St. Josef in Oldenburg (Niedersachsen) wurde der DS-Vega einen Monat lang erfolgreich getestet.

Foto: Caritasstiftung Oldenburg

dass auf diese Weise vorher festgelegt wird, wer im Alarmfall benachrichtigt wird – oft wird es als angenehmer empfunden, wenn ver-

traute Personen wie Tochter oder Enkel Kenntnis vom Verschwinden erhalten und nicht gleich alles an die Polizei übermittelt wird.



Pkt 1 bis 3 schildern den Ladevorgang am Arm. Es ist also nicht erforderlich, dass die „Uhr“ abgenommen werden muss.

Transferakku.



Die Basisstation.



Das „DS-Vega“ der DeutschenSenior GmbH sieht aus wie eine simple Uhr, erfüllt jedoch 24 Stunden rund um die Uhr und Tag für Tag ohne Urlaub und Schlafzeiten die Aufgabe eines „digitalen Begleiters“, der Leben retten kann.

Die wichtigsten Details zur Standortbestimmung:

1. Radiofrequenzwellen ermöglichen die Ortung innerhalb von Gebäuden (Homezone).
2. GPS ermöglicht die punktgenaue Ortung im Freien durch Satellitenkontakt.
3. GSM ermöglicht die grobe Ortung ohne den Kontakt zu Satelliten.
4. Einrichtung von mehreren Sicherheitszonen möglich. Bei Verlassen erfolgt ein Alarm.
5. Sprach- und Datenübermittlung per Mobilfunk.
6. 3-Stufen Sicherheitskonzept